

## **Liebe Zuhörer\_innen, liebe hedonistische Partyfront:**

*Redebeitrag von [c]<sup>3</sup> anlässlich der Demonstration in Braunschweig unter dem Motto „Goodbye Deutschland“*

Neben Bratwurst und Bier liegt der Jungen Union die deutsche Nation besonders am Herzen. Genauer: Deutschland als wirtschaftlicher Standort, als Garant eines Wohlstands einiger weniger. Hierfür ist aus Sicht der Jungen Union eine sogenannte „Verantwortungsgemeinschaft“ notwendig, welche im Endeffekt eine Aufopferung jedes einzelnen Individuums für den Erfolg selbiger beinhaltet. Die Forderung Verantwortung zu übernehmen ist jedoch alles andere als gleichmäßig verteilt, denn vor allen Dingen sind sozial schwächer gestellte Menschen von diesem Druck betroffen. Dieses Denkmuster führt zu einer Stigmatisierung und darauf folgender Ausgrenzung all jener, die nicht ins Idealbild der kapitalistischen Leistungsgesellschaft passen und deshalb als vermeintlich „faule Sozialschmarotzer“ gebrandmarkt werden.

Gerade in Krisenzeiten wird eine Verantwortung gegenüber der Nation eingefordert. Neben einer Abschottung nach außen in Form einer zunehmenden Grenzsicherung und Auswahl von Migrant\_innen auf Grundlage ihrer ökonomischen Verwertbarkeit, findet auch eine Abgrenzung nach innen statt. Nur wer den Anforderungen der Leistungsgesellschaft entspricht, darf sich als vollwertiges Mitglied ihrer sehen. Menschen, die den Anforderungen nicht gerecht werden können oder wollen, werden ausgegrenzt. Dies erfahren zum Beispiel Hartz IV-Empfänger\_innen, denen unter anderem ungenügende Bereitschaft zur Anpassung an den Arbeitsmarkt vorgeworfen wird. Einhergehend mit dem Zwang, dass eigene Leben dahin gehend auszurichten, gefälligst flexibel zu sein, sowie die uneingeschränkte Verantwortung für die eigene Lage zu übernehmen. Individuelle Lebensumstände wie, beispielsweise die finanzielle, gesundheitliche oder soziale Ausgangssituation der Betroffenen, finden kaum beziehungsweise keine Berücksichtigung mehr.

Von der Möglichkeit zur freien Lebensgestaltung ganz zu schweigen.

Diese nach innen gerichtete Abwertung ist notwendig, um das Märchen von Vollbeschäftigung und „Wohlstand für alle“ innerhalb des Kapitalismus zu

legitimieren. Das Problem ist demnach nicht der Kapitalismus selbst, sondern eine angeblich mangelnde Bereitschaft sich zum „Wohle der Gemeinschaft“ einzufügen. Dies führt zu dem „netten“ Nebeneffekt, dass Menschen, um nicht in dieses Muster zu rutschen, bereit sind, sich mit zunehmenden Ausbeutungsverhältnissen zu arrangieren. Diese Bereitschaft passt dann wieder dem Standort Deutschland und seinen Fans ganz gut in den Kram. Wer aus Angst um seinen Arbeitsplatz auf Kündigungsschutz verzichten, Lohnkürzungen akzeptieren oder sich gar bei einer Leiharbeitsfirma verdingen muss, macht den Standort im internationalen Vergleich attraktiver und konkurrenzfähiger. Gerade diese Form des Verzichts, den die Lohnarbeiter\_innen in Deutschland vollführen, wird aktuell von den griechischen Bürger\_innen gefordert. Ihnen wird vorgeworfen jahrelang ein dekadentes Leben geführt und über ihre Verhältnisse gelebt zu haben. Hierfür bekämen sie jetzt die verdiente Quittung.

Der drohende Staatsbankrott Griechenlands führt bei der deutschen Bevölkerung zu dem Gefühl, dass die jahrelange Askese vermeintlich richtig war. „Die Griechen“ hingegen hätten alles falsch gemacht und müssten nun auf die gönnerhafte Hilfe anderer vertrauen. Da sie von dieser abhängig sind, versteht es sich scheinbar von selbst, dass sie jegliches Mitspracherecht im Bezug auf die eigene Zukunftsgestaltung verwirkt haben. Auch in Deutschland dient die Abgrenzung zu den vermeintlich Arbeitsunwilligen, zur Selbstvergewisserung der eigenen Identität. Der tägliche Zwang zum Frühen aufstehen, die monotone Arbeit oder die nervigen Kolleg\_innen lassen sich nun mal leichter ertragen, wenn man auf die vermeintlich „faulen Schmarotzer“ schimpfen kann. Oder auf internationaler Ebene über die ach so dreisten „Pleitegriechen“. Die eigene Unlust und die Wut über den ermüdenden Alltag und die unerfüllten Sehnsüchte finden in dieser sozialchauvinistisch aufgeladenen Hetze ihr Ventil. Die Abwertung der Anderen verhindert das man sich selbst mit seinem eigenen Leben und Ängsten auseinandersetzen muss. Das Gerede von einer „Verantwortungsgemeinschaft“ und dem Standort Deutschland verdeckt, dass selbst wenn der Standort floriert und Vollbeschäftigung möglich wäre, nicht alles in Ordnung ist. Wir wollen hier jedoch kein Loblied auf die Lohnarbeit singen, denn

diese ist und bleibt beschissen, in diesem Sinne: „Arbeit finden wir scheisse, wir machen lieber blau“

Gegen Volk, die Junge Union und den ganzen anderen Mist.

Goodbye Deutschland!